

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Vierter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021

gleichsam als todte Dinge verwahret und zurück gelassen. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen; wenn wir die Sünden nicht selbst wieder ausgraben, und muthwillig wieder in uns lebendig werden lassen. Jesus hat durch sein Begräbniß unsere Gräber geheiligt, daß dieselben nun wahre Ruhestätten und Brautgemächer der gläubigen Seelen sind. Das Grab ist mir kein Brautgemach, eine Ruhestätte, darinn der Leib, frey von allem Jammer und Leiden ruhet. Sie ruhen in ihren Kammern. Unsere Gräber sind Schlafgemächer, darinnen die Gläubigen bis zur seligen Auferstehung auf das süßeste schlaffen. Brautgemächer, darinn die Gläubigen auf ihren himmlischen Bräutigam warten. Und weil unsere Gräber so angenehm gemacht worden: siehe so hat Jesus auch den Gläubigen alles Grauen vor dem Grabe weggenommen, oder Kraft erworben, dieses Grauen zu überwinden. Entsetzt sich eine Seele vor dem Grabe und der Verwesung, und sie denkt nur so gleich im Glauben an Jesu Grab: so verschwindet das Entsetzen, und die gläubige Seele bekommt das Grab lieb. Wie soll man aber das Begräbniß Jesu recht anwenden? Das will ich nun im vierten Theil anzeigen.

Vierter Theil.

Mein Jesus wird ins Grab gesenket, ach legt ihn in mein Herz hinein! Ach kann ich dir mein Schatz zuletzt nicht noch was angenehmes schenken. Hier ist mein Herz, ach ist's so werth geschätzt: so laß dich doch
in

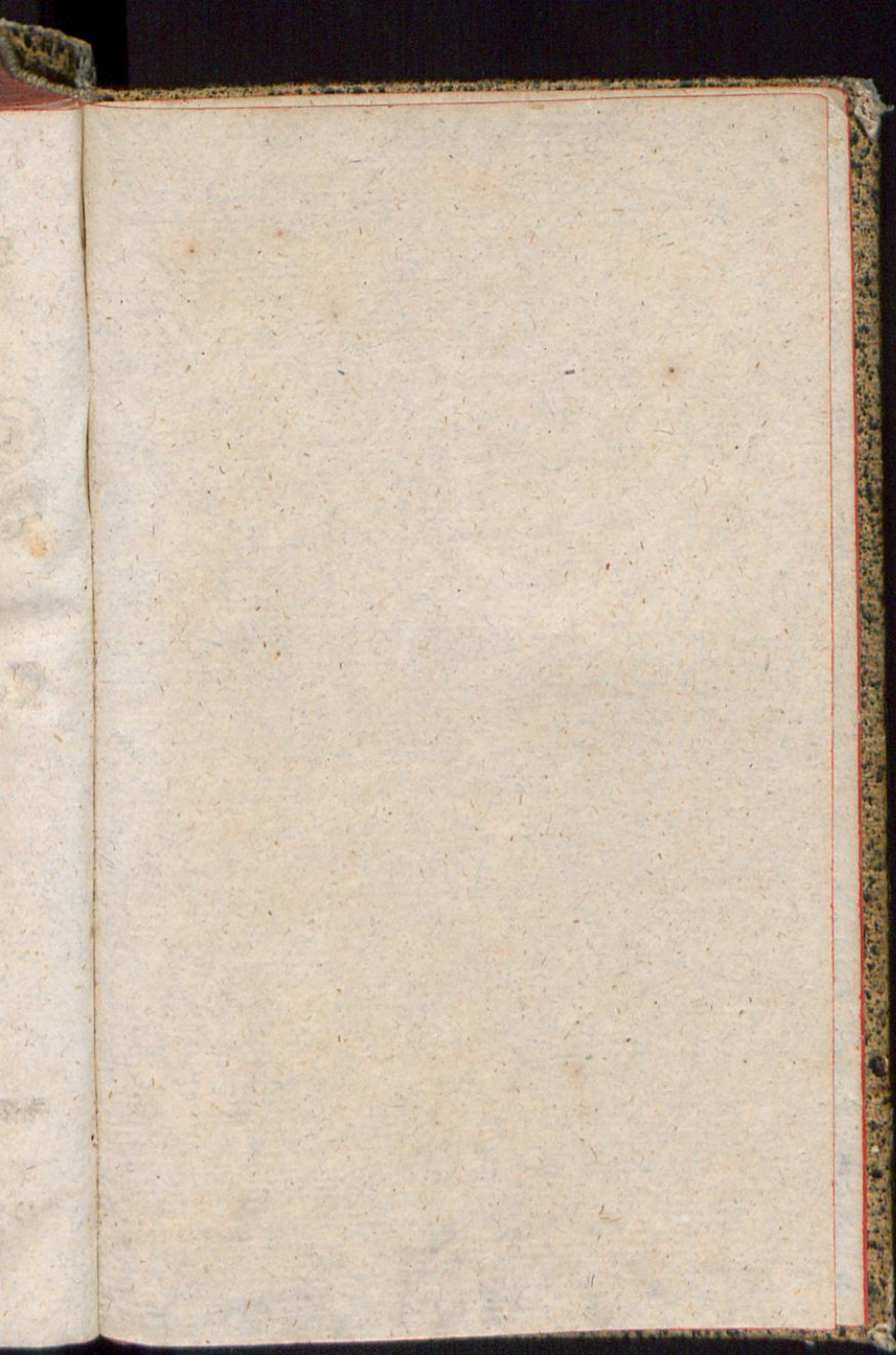
in dieſes Grab verſenken! Das Herz zum Grabe
 JEſu hergeben, und den am Creuz getödteten
 Heyland hineinlegen und verſenken laſſen, das iſt
 die rechte, beſte und ſeligſte Anwendung. Das
 Begräbniß JEſu kann nicht mehr leiblich geſchehen,
 es muß geiſtlich im Glauben geſchehen. Unſer Herz
 iſt von Natur ein Grab, darinn geiſtlicher Weiſe
 Unreinigkeit, Greuel, Geſtank, Unſtat, todte
 Werke, Moder und Verweſung anzutreffen. Von
 dieſen allen muß das Herz in wahrer Buſſe gereini-
 get, das muß uns aufgedeckt werden, daß wir es
 mit Wehmuth, Beugung, Schaam, Ekel und
 Grauen erkennen, und durch Gottes Geiſt alles todte,
 ſtinkende, unreine, greuliche Weſen herauswerfen
 laſſen. Iſt das in wahrer Buſſe geſchehen: ſo heiſt
 es: nim nun deinen für dich gecreuſigten und getödteten
 Heyland; ſteig auf der Glaubensleiter am Creuz
 hinauf, zeuch die Nägel heraus mit Geuſzen und
 Flehen, und umfaſſe mit Glaubensarmen den er-
 blaſten Erlöſer, nim ihn, waſche ihn mit Buſſthrä-
 nen ab, ſalbe ihn mit der koſtbaren Specerey des
 wahren Glaubens, und lege ihn in dein Herz; eigne
 dir im Glauben den ganzen JEſum mit ſeinem Leiden,
 Sterben und Begräbniß, und ganzen Verdienſte zu:
 ſiehe, ſo wird ſich JEſus gerne in dein Herz legen
 laſſen, und da ſeine Ruheſtätte haben, und wird dir,
 als einer gläubigen Seele, alles, was er erworben
 hat, ſchenken und mittheilen. Alles, was JEſus
 am Creuz durch ſeinen Tod erworben, wird er in
 dein Herz bringen. Die Sünden wird er in dem
 Herzen vergraben, das iſt, er wird dir deine alten
 Bosheitsſünden vergeben, und nicht mehr daran
 denken,

denken, wie man eines Begrabenen vergift, und er wird auch die Sünden in dir tödten, und ihnen das Leben, die Kraft dich zu beherrschen, nehmen. O Seligkeit über Seligkeit! Ist die Sünde so, ihrer verdammenden und beherrschenden Kraft nach, durch Jesum bey uns vergraben, wenn wir in wahrer Buße an ihn glauben lernen: Ach so sollen wir alsdann die einmal vergrabenen Sünden nicht wieder hervor suchen, wir sollen die alten Sünden nicht wieder über uns herrschen lassen, sondern wir sollen alle sich regen wollende Sünden creuzigen, tödten und ins Grab verscharren, das ist, uns immer mehr von den Sünden im Herzen und Leben reinigen. Unsere Schwachheiten aber sollen wir in täglicher Buße und Glauben nehmen, und beständig in Jesu Grab legen, da werden sie gewiß alle vergeben und vergraben bleiben. Wir sollen geistlich Begrabene mit Christo seyn und bleiben, wie wir es in der heiligen Taufe zu seyn angefangen, und in Buße und Glauben dazu wiedergekommen sind. Was will das sagen? Begrabene gehören nicht mehr zu der Welt, gehören nicht mehr zu der Zahl derer, die auf der Welt noch leben. Also müssen wir geistlich nicht mehr zu der Welt gehören. Wir müssen die Welt so ansehen, als ob wir nichts mit ihr zu schaffen und zu thun hätten. Die Welt muß uns begraben seyn. Das ist: wir müssen alle Dinge der Welt vergessen. Wir müssen der Welt begraben seyn, das ist: solche, die die Welt nicht mehr achtet, nicht mehr in ihrer Zahl leidet, und das muß immer mehr geschehen. Die Welt muß uns immer mehr vergessen und wir
der

256 Sechzehnte Betrachtung. *Jesus, 2c.*

der Welt. Nehmen wir *Jesus*, den gecreuzigten, durch wahren Glauben ins Herz, behalten wir ihn darinn, werden wir mit *Jesus* der Welt und Sünde begraben: so werden wir es hier gut haben und auch einmal im Tode. Wir werden uns vor unsern Gräbern nicht fürchten dürfen, sondern dieselben als unsere Ruhe-stätte, Schlaffkammern und Brautgemächer ansehen, und am Ende sterbend im Glauben ausrufen können: Ade, mein Leib, du armes Marterhaus! Ade, ihr matten abgelebten Glieder! Ihr habt euch gnug durchächzt: Nun ist es aus! Geht, leget euch in Gottes Namen nieder. Nimm, Erd, indeß den blassen Körper an, laß ihn in deinem Schooß fein sanfte liegen, so will ich alles, was du mir gethan, an Angst und Drangsal nimmer rügen. So laß ihn fein dir wohl befohlen seyn, bis *Jesus* ruft: Auf liebe Freund und Brüder! Kommt, nehmt mit Leib und Seel den Himmel ein, so gieb ihn ohn Verzug der Seele wieder, daß ich mit Leib und Seel aus meiner Gruft, dem wunderschönen Ausgang aus der Höhe, entgegen werd gezücket in der Luft, und in sein Reich mit vollen Sprängen gehe. Amen! Herr *Jesus*, es geschehe also. Amen!





100 Nr. 3